

# MARGETSHÖCHHEIMER MITTE



die Liste (4) für Umwelt und Natur

97276 Margetshöchheim, Mainstraße 13, Tel. 0931/461071

www.margetshoechheimer-mitte.de

Januar 2008

## BLÄTTLE Nr. 85

Die Margetshöchheimer Mitte

*lädt ein*

die Liste für Umwelt und Natur e.V.

zu „Rollmops mit Kunst“, dem traditionellen 23. MM-Aschermittwoch

Mittwoch, 6. Februar, ab 19 Uhr im Seniorenraum der AWO (Margarethenhalle)

Trotz Wahlkampfzeit erwarten Sie keine deftigen Politsprüche, sondern einige knappe sachliche Informationen und vor allem Kunst und gute Unterhaltung mit

**Rainer Schwander** (Saxophon) und **Bernhard von der Goltz** (Gitarre)

und Objekten der Margetshöchheimer Porzellanmalerin **Adelgunde Eckert**.

Wie jedes Jahr halten wir für Sie u.a. Biowein, Biobier, Most, Fisch- und Käsebrötchen bereit.

## Neujahrskundgebung

### gegen die Autobahn-Westumgehung

am Sonntag, 27. Januar 2008, 17 Uhr auf dem Rathausplatz in Waldbüttelbrunn

Redner: Hubert Weiger (BN-Vors.), MdB Fell, MdL Simone Tolle; es spielt die Black Velvet Band.

## Bewahren und gestalten

### Weniger kann mehr sein ...

In den letzten Wochen wurden Sie in den Medien und anderswo mit mehr oder weniger feierlichen Jahresrückblicken eingedeckt. Ich möchte Sie deshalb nicht mit weiteren langatmigen Ergüssen langweilen und mich kurz fassen.

Während national und international vieles im Argen liegt und wir ohnmächtig zusehen müssen, wie sich Manager und Großverdiener ohne jede Scham die Taschen vollstopfen, wie die Aktienkurse steigen, wenn Tausende Arbeitnehmer auf die Straße gesetzt werden, wie die einzig verbliebene Supermacht mit brutalen Foltermethoden in Guantanamo jegliches Vertrauen verspielt und Nationalismus, Fundamentalismus und Fanatismus statt Vernunft und Menschlichkeit immer mehr um sich greifen, haben wir in unserem Umfeld, in unserer Gemeinde, durchaus die Möglichkeit, gestaltend mitzuwirken und dazu beizutragen, dass Margetshöchheim

lebenswert bleibt.

Wir haben das Glück, dass wir in einer Gemeinde leben, in der noch vieles intakt ist. Da lohnt es sich, sich dafür zu engagieren, dass dies weiterhin so bleibt.

Natürlich leben auch wir nicht im Paradies. Uns wird nichts in den Schoß fallen. Vielfach wer-

### Großes Interesse am Kunstkalender der MM

Das positive Echo und die Nachfrage nach dem Kunstkalender der MM, den ich bei meiner Tour durch den Ort verteilt habe, war so überwältigend, dass wir noch einige Exemplare nachdrucken lassen mussten. Da ich den einen oder anderen nicht angetroffen habe und oft auch der Briefkasten zu klein war, bin ich gerne bereit, den Kalender noch nachzureichen. Rufen Sie mich doch einfach an (Tel. 461071), wenn Sie Interesse an unserem Kalender haben!

Peter Etthöfer (MM-Bürgermeisterkandidat)

den wir uns energisch auf die Hinterbeine stellen müssen, etwa beim Mainsteg oder bei der wieder drohenden Autobahn-Westspange.

Das Motto der MM für die nächsten Jahre ist „Bewahren“ (z.B. unsere Trinkwasserversorgung und die Landschaft) und „Verbessern“ (etwa den Altort und unsere Straßen). Begonnenes wollen wir vollenden und Geplantes realisieren.

Wenn man die „Wahlkampfwunschzettel“ anderer Parteien liest, ist man oft an einen Versandhauskatalog erinnert. Wenn all das, womit man uns jetzt auf Hochglanzpapier den Mund wässrig macht, in den letzten Jahren weder dem Bürgermeister noch den Gemeinderäten eingefallen ist, kann das wohl nicht nur an deren Phantasielosigkeit und Bequemlichkeit gelegen haben. Oft war die Realität stärker als alle frommen Wünsche. Und nach der Wahl wird es nicht viel anders sein. Wir kennen das ja aus den letzten Jahrzehnten. Überhaupt spekuliert man im

Wahlkampf oft auf die Vergesslichkeit und Leichtgläubigkeit der Wähler. Wir rechnen da eher mit dem mündigen Bürger, der zwischen verlässlicher Politik und Wahlkampfversprechungen unterscheiden kann.

Angesichts der vielen anstehenden Probleme verzichten wir darauf, Ihnen Luftschlösser zu versprechen. Wenn wir all das, was sich in „mageren“ Jahren angestaut hat, schneller als erwartet abgearbeitet haben sollten, gibt es noch genügend Bürgerwünsche und Problembereiche (z.B. die Tennishalle), die auf eine Lösung warten. Wenn das letzte Schlagloch geflickt ist, können wir ja immer noch zu neuen Höhenflügen starten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen ein glückliches Jahr 2008, Erfolg und vor allem Gesundheit.

*Peter Etthöfer*

*und das Team der „Margetshöchheimer Mitte“*

## Das Kreuz mit den Kreuzen

### Kompliziert, aber wählerfreundlich

Das bayerische Kommunalwahlrecht bietet dem Wähler eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten. Man sollte sich aber im Voraus genau darüber informieren, damit man keine Fehler macht und möglicherweise einen ungültigen Stimmzettel abgibt.

**Für Margetshöchheim gilt:** Bei der Gemeinderatswahl hat jeder Wähler 16 Stimmen, weil 16 Gemeinderäte zu wählen sind. Zusätzlich ist zu beachten, dass Sie einem einzelnen Bewerber bis zu 3 Stimmen geben können. Solche Mehrfachstimmen vergeben Sie, indem Sie in das Kästchen vor dem Bewerbernamen eine 2 oder 3 eintragen. Sie müssen aber immer darauf achten, dass Sie insgesamt nie mehr als 16 Stimmen vergeben, weil sonst Ihr Stimmzettel ungültig ist.

Die einfachste und sicherste Möglichkeit ist die, bei **einer** der 3 Listen in der Kopfzeile ein Kreuz in den Kreis zu machen. Dann erhält die Liste 16 Stimmen, also jeder der 16 Kandidaten eine. Innerhalb der Liste können Sie zusätzlich Veränderungen vornehmen, indem Sie einzelnen Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben. Sie können auch Bewerber auf der angekreuzten Liste streichen.

Sie können Ihre 16 Stimmen auch über mehrere Listen verteilen, indem Sie in das Kästchen vor den Namen ein Kreuz oder eine 2 oder eine 3

eintragen.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, eine Liste anzukreuzen und außerdem einzelnen Bewerbern anderer Listen bis zu 3 Stimmen zu geben. Wenn Sie auf anderen Listen z.B. 6 Stimmen vergeben, dann erhält die oben angekreuzte Liste die restlichen 10 Stimmen.

### Ein Kreuz für die ganze Liste

Viele Wähler machen von den verschiedenen Möglichkeiten des Wahlrechts Gebrauch und verteilen ihre Stimmen kreuz und quer über die Listen. Schließlich bietet das Wahlrecht ja größtmögliche Freiheit, weil man sich nicht unbedingt ohne Wenn und Aber für eine Liste entscheiden muss.

Trotzdem treten wir an Sie mit der Bitte heran, sich möglichst für unsere Liste 4 als Ganzes zu entscheiden und die MM auf dem Stimmzettel oben anzukreuzen, wobei Sie natürlich auf der Liste selbst durch die oben genannten Möglichkeiten Veränderungen vornehmen können. Den Grund für unsere Bitte möchte ich Ihnen kurz erläutern.

- Im Gemeinderat benötigt die MM mindestens 3 Sitze, wenn sie Fraktionsstatus haben und in den Ausschüssen vertreten sein will. Ohne eine Vertretung in den Ausschüssen, vor allem im beschließenden Bauausschuss, ist die MM von vielen wichtigen Informati-

- onen und Entscheidungen ausgeschlossen.
- Die MM kann dann nicht rechtzeitig ihre Argumente einbringen und viele Informationen auch nicht an die Bürger weitergeben. Und genau das ist eine der Stärken der MM. Viele Bürger schätzen es nämlich, dass sie durch das MM-Blättle und die immer topaktuelle Internetseite der MM schnell und umfassend – und das nicht nur vor der Wahl – informiert werden.
  - Nachdem die MM bei der letzten Wahl den 3. Sitz nur ganz knapp erringen konnte, ist es für die MM enorm wichtig, durch möglichst viele Stimmen ihre Präsenz in den Ausschüssen zu sichern. Und das geht praktisch nur, wenn möglichst viele Wähler die ganze Liste ankreuzen und damit der MM 16 Stimmen geben.
  - Sie kennen vielleicht den einen oder anderen Kandidaten auf den verschiedenen Listen aus einem Verein oder aus der Nachbarschaft ganz gut und schätzen seine Person. In den Wahlprospekten erfahren Sie vielleicht auch, ob er Briefmarken sammelt oder lieber joggt. Wissen Sie aber wirklich, welche Politik er im Gemeinderat macht, wie er dort mitarbeitet, ob er seine Meinung aktiv einbringt oder nur die Position seiner Fraktion abnickt?
  - Selbst über die Arbeit der amtierenden Gemeinderäte wissen nur wenige Bescheid, weil meist nur sehr wenige Zuhörer die Sitzungen verfolgen. Sie sollten mal miterleben, welch ein Trauerspiel es ist, einen Termin für eine Sitzung des Umweltausschusses zusammenzubringen. Dabei haben sich dessen Mitglieder ja freiwillig um diese Position beworben, niemand ist gezwungen worden.
  - Bei der MM können Sie schon vorher sicher sein, dass Sie sich mit Ihrer Stimme für eine ganz bestimmte Politik entscheiden. Wer die eine oder andere Gemeinderatssitzung mitverfolgt hat, wird dies bestätigen.

### Unabhängig und stark für Margetshöchheim

Die Stärke der MM sind ihre Argumente und ihre Unabhängigkeit. Auch wenn immer noch manche im Ort die MM mit den „Grünen“ verwechseln - die MM ist von **keiner** Partei abhängig und **keiner** Partei zuzuordnen. Darauf legen wir den größten Wert. Wir sind deshalb nur

Margetshöchheim und den Margetshöchheimern verpflichtet.

Wir konnten in der Vergangenheit auch nie mit einer zahlenmäßigen Überlegenheit auftrumpfen, mit 3 von 16 Sitzen im Gemeinderat wäre das auch schlecht möglich.

Wir waren immer auf die Überzeugungskraft unserer Argumente angewiesen, wenn wir im Gemeinderat etwas erreichen wollten. Das war sicher nicht immer einfach. Aber wir schafften es oft selbst dann, wenn wir auch noch die Behördenvertreter gegen uns hatten, so etwa bei der Erhaltung unserer örtlichen Trinkwasserversorgung und bei unserem Versuch, die schlimmsten Auswüchse der Flurbereinigung zu verhindern.



Das kann aber nur gelingen, wenn wir mindestens 3 Sitze erringen und somit in den Ausschüssen vertreten sind. Denn dann können wir rechtzeitig unsere Argumente vorbringen, noch bevor man sich in einem Beschluss festgelegt hat. Denn nichts ist schwieriger, als gegen einen bereits gefassten Beschluss anzugehen.

Das haben wir zum Beispiel bei unserem Einsatz gegen eine Großbäckerei im Landschaftsschutzgebiet erfahren müssen. Nur durch das Instrument des „Bürgerbegehrens“ konnte damals die Zerstörung des Maintals am Naherholungsgebiet abgewendet werden. So etwas kann man nicht beliebig oft praktizieren; denn sonst wird diese Waffe schnell stumpf.

### Ein weiterer Grund, MM zu wählen

In den letzten Jahren hat es sich durchaus als Vorteil erwiesen, dass keine Partei im Gemeinderat über eine absolute Mehrheit verfügt hat. So konnte keine Gruppierung ihre Positionen rücksichtslos durchsetzen, jede musste vielmehr mit Argumenten für ihre Ziele werben und sich um eine tragfähige Mehrheit dafür bemühen. Das lag einzig und allein daran, dass die MM dank ihrer 3 Sitze absolute Mehrheiten verhindert hat.

In den Jahren 1984 bis 1990 hat dies allerdings

nicht funktioniert, weil es sich SPD und CSU unter den Bürgermeistern Schneider und Ach in einer großen Koalition im Bürgermeisterzimmer bequem gemacht hatten. Das kam allerdings damals bei der Bevölkerung und selbst bei den Anhängern dieser Parteien nicht gut an.

Aus all diesen Gründen bitten wir Sie, sich zu überlegen, ob Sie Ihre Stimme nicht der gesamten MM-Liste geben können, damit wir weiterhin effektiv für Margetshöchheim und seine Bürger aktiv sein können.

Für uns ist es übrigens nicht wichtig, was ge-

rade gut ankommt, sondern was für den Ort gut ist. Dabei hört für uns der Ort nicht an der Bauungsgrenze auf.

*Peter Etthöfer*

*(MM-Vorsitzender u. Bürgermeisterkandidat)*

P.S. Ich möchte mich an dieser Stelle für die vielen aufmunternden Worte und positiven Reaktionen bedanken, die mir bei meinem Gang durch den Ort zuteil wurden. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie diese Sympathien bei der Kommunalwahl am 2. März der ganzen MM-Liste zugute kommen lassen würden.

## .... MM-koMMunal ... MM-koMMunal ... MM-koMMunal ..

### Leben Totgesagte doch länger?

Momentan sieht es so aus, als ob die **Auto-bahnwestumgehung**, die vor Jahrzehnten schon in den Straßenkarten eingezeichnet war, nun doch wieder Margetshöchheim direkt bedrohen könnte. Nach ersten Informationen soll diese Uraltrasse derzeit als eine von 3 Varianten von den Behörden untersucht werden.

Sie würde dann wahrscheinlich vom Veitshöchheimer Edelmannswald kommend am Rande unserer Wasserschutzzone II im Sandflurgebiet über den Buchert (Wasserschutzzone III) in Richtung Hettstadt verlaufen.

Man kann sich ausrechnen, dass auf Grund der Topographie auf Veitshöchheimer Seite kein Platz für eine Anbindung an die B 27 ist, so dass die Auf- und Abfahrt im Maintal wohl auf Margetshöchheimer Seite erfolgen würde. Man braucht nicht viel Phantasie, um sich die dann auf unseren Ort zukommende Verkehrsbelastung vorzustellen. Hinzu kämen Lärm und Abgase; insgesamt ein Horrorszenario.

Wenn wir jetzt nicht alle auf die Barrikaden gehen, haben wir sicher schlechte Karten, weil sich die Würzburger einbilden, dass eine möglichst stadtnahe Trasse für sie eine wesentliche Entlastung bringt. Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Margetshöchheimer an der **Kundgebung gegen die Westspange** in Waldbüttelbrunn (am 27.1. um 17 Uhr) beteiligen!

### Ganz schön happig

Wie im letzten Blättle bereits kurz berichtet, hat die Gemeinde zum 1. Januar den Wasserpreis um 23 % auf 1,78 € angehoben. Es sind hauptsächlich drei Gründe, die zur drastischen Verteuerung des Trinkwassers geführt haben.

Zum einen ist unser Leitungsnetz so marode, dass eine Vielzahl von Wasserrohrbrüchen und

defekte Schieber teure Reparaturmaßnahmen erfordern. Unser Problem ist dabei, dass das aus den Brunnen geförderte Wasser nicht in einer separaten Leitung zum Hochbehälter gepumpt und von da ins Ortsnetz geleitet wird. Es wird vielmehr durch das Ortsnetz zum Hochbehälter gepumpt, das marode Leitungsnetz aber hält dem dafür notwendigen Druck nicht stand. Beim Bezug von Fernwasser hätten wir deswegen übrigens noch größere Probleme. Und billiger würde das Wasser erst recht nicht, da die Kosten fürs Netz gleich blieben und zusätzlich noch der teure Fernwasserpreis draufgeschlagen würde.

Ein weiterer Grund ist der Rückgang beim Wasserverbrauch. Nachdem bis auf den Strom für die Pumpen an den beiden Brunnen alle anderen Unkosten (Wartung, Reparaturen usw.) unabhängig von der Fördermenge sind, bedeutet ein Rückgang beim Wasserverbrauch, dass die Unkosten annähernd gleich bleiben, der Preis pro m<sup>3</sup> aber steigt, wenn durch weniger Kubikmeter geteilt wird.

Und schließlich schlägt bei der Preiserhöhung auch zu Buche, dass die Abschreibungen auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses im Frühjahr 2007 erhöht wurden. Im Klartext bedeutet dies, dass die Investitionen für die Wasserversorgung innerhalb kürzerer Zeit abgeschrieben werden, dass also pro Jahr höhere Unkosten in den Wasserpreis eingerechnet werden. Begründet wurde dies damit, dass man zukünftige Generationen belaste, wenn man die Absetzung für die Investitionen über einen zu langen Zeitraum verteile. Im Prinzip ist dies schon richtig. Die MM hat trotzdem gegen die erhöhten Abschreibungen gestimmt, weil es momentan angesichts der vielen Reparaturen und der damit verbundenen Preiserhöhung beim Wasser einfach der fal-

sche Zeitpunkt ist, jetzt durch die erhöhten Abschreibungen den Wasserpreis noch zusätzlich in die Höhe zu treiben. Man hätte vielmehr in den letzten Jahrzehnten, als der Wasserpreis noch niedrig war, die Absetzungen erhöhen müssen. Da hätte es niemand weh getan.

Noch gravierender ist der Anstieg mit knapp 34,5 % auf 2,89 € beim Abwasserpreis. Auch hier sind in erster Linie die Kosten für die Sanierung der Abwasserkanäle schuld an der Steigerung. Durch undichte Kanäle dringt in vielen Bereichen des Orts Grundwasser in die Kanäle ein. Da mit Veitshöchheim auf der Basis der dort in der Kläranlage ankommenden Abwassermenge abgerechnet wird, bedeutet jeder Kubikmeter mehr auch höhere Kosten für Margetshöchheim. Zusätzlich wirkt sich auch hier die Erhöhung der Abschreibungen preissteigernd aus.

Nach Mitteilung der Gemeindeverwaltung ist eine weitere Ursache im Rückgang des Wasserverbrauchs zu finden. Schließlich ist der Frischwasserverbrauch Maßstab für die Berechnung der Abwassermenge. Oft hört man die Behauptung, dass der Wegzug von Götz-Brot für den Rückgang beim Wasserverbrauch verantwortlich sei. Das ist allenfalls bedingt richtig, schließlich hat die Firma Götz kaum Abwassergebühren entrichtet, weil sie ein Gutachten vorgelegt hatte, dass das Wasser weitestgehend in den Backwaren verbleibt.

Weiterhin wurde in den Abwasserpreis einkalkuliert, dass die Kanäle im Zeilweggebiet, das fast völlig in der Wasserschutzzone III liegt, heuer auf Dichtigkeit überprüft werden müssen.

Angesichts des technischen Zustands der Wasser- und Abwasserleitungen ist wohl kaum damit zu rechnen, dass die Gebühren so schnell wieder sinken werden. Deshalb muss intensiv untersucht werden, ob es bei Wasser und Abwasser nicht doch Einsparpotentiale gibt. Schließlich muss nicht unbedingt all das realisiert werden, was technisch machbar ist. So hat die Verwaltung in der letzten Bauausschusssitzung ein Angebot in Höhe von rund 7000 € für eine Fernwirkanlage im Druckminderschacht der Hochzone vorgelegt, durch die der Schacht mit der Netzleitstelle der „Energie“ in Veitshöchheim verbunden werden sollte. Die „Energie“ betreibt seit etlichen Jahren die Wasserversorgung für Margetshöchheim. Man erhofft sich durch die Verbindung mit der Netzleitstelle eine bessere Eingrenzung bei Wasserrohrbrüchen.

Peter Etthöfer, der MM-Vertreter im Bauausschuss, bezweifelte die Notwendigkeit dieser nicht gerade billigen Maßnahme, die sich ja auch im Wasserpreis niedergeschlagen hätte. Der Bauausschuss verzichtete schließlich auf die vorgesehene Baumaßnahme.

### Alle einig beim Wasser

Ende November lud die MM zu einer **Trinkwasser-Informationsveranstaltung** ein, die erfreulich gut besucht war. Anlass war die Aktion des Obst- und Gartenbauvereins gegen die Änderung der Verordnung für unser Wasserschutzgebiet.

MM-Vorsitzender Peter Etthöfer erläuterte in seinem Referat die Entwicklung der Margetshöchheimer Wasserversorgung, die Gründe für die Nitratbelastung, die gesundheitlichen Aspekte und die Maßnahmen zum Schutz unseres Wassers. Er machte noch einmal deutlich, dass der Umbruch von Grünland für unser Wasser verheerende Folgen hätte. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen würde bei einem Wiesenumbruch bis zu **100 mal mehr Stickstoff** freigesetzt als auf der gleichen Fläche intensiv genutzten Ackerlands.

Für Etthöfer ist es unverständlich, wenn einige wenige, die seit Jahren und Jahrzehnten ihre Parzellen kaum nutzen und bestimmt nicht wirtschaftlich darauf angewiesen seien, jetzt vorsorglich das Grünland umbrähen und damit unsere Wasserversorgung extrem gefährdeten, während Landwirte wie Norbert Oppmann, die davon leben müssen, in Margetshöchheim aufs Wasser Rücksicht nähmen.

Anschließend betonten die eingeladenen Vertreter von CSU und SPD, dass sie uneingeschränkt für die Erhaltung der Eigenwasserversorgung und für die neue Wasserschutzzonenvorordnung einträten.

Wer die MM-Veranstaltung besucht hat, wird übrigens bestätigen, dass wir unser Versprechen gehalten haben: Peter Etthöfer hat sich in seinem Referat nur mit Sachthemen befasst und den Wahlkampf außen vor gelassen.

### Geschäftemacherei ?

Nachdem Presseberichte über die Aktion des Obst- und Gartenbauvereins gegen die Wasserschutzzonenvorordnung die Margetshöchheimer Trinkwasserproblematik wieder einmal regional bekanntgemacht haben, bot eine Schweinfurter Firma vielen Margetshöchheimern kostenlose

Wassertests an. Wie bei ähnlichen Aktionen anderer Firmen in den vergangenen Jahren sollten die Tests die angeblich schlechte Qualität des Margetshöchheimer Wassers dokumentieren, um die Bürger zum Kauf eines knapp 1800 € teuren Wasserfilters zu verleiten.

Nachdem etliche Margetshöchheimer Peter Etthöfer von der Aktion der Schweinfurter Firma informiert hatten, verständigte dieser Bürgermeister Stock, und die MM rief in einer Flugblattaktion die Bürger auf, sich den Kauf solcher Anlagen gründlich zu überlegen.

Das Margetshöchheimer Wasser hat nämlich eine hervorragende Qualität, lediglich die Nitratwerte, die knapp unterhalb des Grenzwerts liegen, müssten mittelfristig weiter abgesenkt werden.

### Licht und Schatten

Die MM hatte seit Jahren bemängelt, dass die Straßenbeleuchtung morgens zu lang und abends zu früh eingeschaltet wird. Lange Zeit reagierten die Stadtwerke darauf nur unwesentlich. Im letzten Jahr aber machten sie den Vorschlag, im Laufe der Nacht eine der beiden Leuchten, die in den meisten Laternen installiert sind, abzuschalten. Das Ergebnis ist beachtlich: Der **Stromverbrauch** ging deutlich zurück, nachdem am 14.6.2006 die Beleuchtung umgestellt worden war.

Hier die Verbrauchsdaten (Abrechnungszeitraum jeweils Oktober bis Oktober):

2005	186.654 kWh
2006	177.558 kWh
2007	144.828 kWh

Trotz gestiegener Strompreise bedeutet dies beim Vergleich 2005 mit 2007 eine Einsparung von gut 4500 €.

Ein geringerer Stromverbrauch tut also nicht nur dem Klima gut, sondern auch dem Geldbeutel. Und schließlich geht es auch darum, ob für die zukünftige Generation auch noch etwas Energie übrigbleibt.

Das sollte man auch an anderer Stelle berücksichtigen. Weihnachten ohne festliche Beleuchtung kann man sich zwar kaum vorstellen, es ist aber sicher nicht unbedingt nötig, die Lichterketten in der Mainstraße teilweise schon am helllichten Tag ein- und erst am Morgen auszuschalten.

Auch beim Weihnachtsmarkt hätte es der festlichen Stimmung sicher keinen Abbruch getan, wenn man die Lichterketten nicht schon mor-

gens um 9 Uhr eingeschaltet hätte. Licht wirkt halt am besten im „Schatten“, erst recht an einem Tag, an dem bundesweit dafür geworben wurde, für 5 Minuten das Licht auszuschalten.

### Wir gratulieren zum Altortpreis

Seit über 10 Jahren war es der MM ein Herzensanliegen, beispielhafte private Leistungen bei der Erhaltung und Renovierung historischer Bausubstanz zu würdigen und auszuzeichnen.

Nachdem dies im Gemeinderat auf wenig Gegenliebe stieß, hat die MM jahrelang selbst im Rahmen von „Kultur pur“ den „Margetshöchheimer Altort-Kulturpreis“ vergeben.



Adelgunde und Edwin Eckert

Die MM ließ allerdings nicht locker, und seit 2006 wird nun der Altortpreis von der Gemeinde verliehen. Die Vorbereitungen liegen weitgehend in der Hand des Agenda-Arbeitskreises.

Die Auszeichnung für die „beispielhafte Komplettanierung“ erhielten in diesem Jahr Adelgunde und Edwin Eckert für den jahrelangen unermüdlichen Einsatz bei der Renovierung ihres geschichtsträchtigen Anwesens in der Mainstraße 23. Das Anwesen ist nicht nur außen sehr sehenswert, mit viel Mühe und Aufwand hat die Familie Eckert auch im Innern ein Schmuckstück geschaffen und damit gezeigt, dass auch ein altes Haus nicht nur viel Wohnqualität, sondern auch viel Komfort bieten kann. Auch der Gewölbekeller, den Edwin Eckert als Ausstellungsraum für seine vielseitig künstlerisch tätige Frau hergerichtet hat, wertet das ganze Ensemble auf.

Den Preis für eine gelungene Teilsanierung erhielten Gerti Aulbach-Müller und Michael Müller, die das Anwesen in der Dorfstraße 40, das früher einen Kolonialwarenladen beherbergte, mit viel persönlichem Einsatz wieder zu ei-

nem schmucken Teil des Dorfstraßenensembles gemacht haben.

Die Auszeichnung für eine Detailsanierung erhielten Gabriele Antrecht und Gideon Zoryiku, die durch verschiedene Details (Fensterläden, freigelegter Natursteinsockel usw.) ihr Haus in der Mainstraße 28 aufgewertet haben.

### **Einkaufsparadies Margetshöchheim?**

Dem Gemeinderat lag ein Bauantrag für die Bebauung des Geländes der ehemaligen Großbäckerei Götz vor.

Geplant sind:

- ein Lebensmitteldiscounter (Penny)
- ein Fachmarkt (Bekleidung)
- ein Drogeriemarkt (evtl. auch Tiernahrung)
- ein Getränkemarkt
- ein Bäcker-drive-in

mit einer Gesamtverkaufsfläche von etwa 1840 qm.

Der Bauantrag wurde zwar zurückgezogen, weil man erst in einem Gutachten klären will, ob dadurch die innerörtlichen Geschäfte gefährdet werden könnten. Er dürfte aber in Kürze in vielleicht etwas modifizierter Form wieder eingereicht werden. Man kann nur hoffen, dass es nicht – ähnlich wie in Zell bei Kupsch – zu einem Verdrängungswettbewerb kommt. Damit wäre niemand gedient.

Außerdem ist mit Sicherheit mit Verkehrsproblemen zu rechnen, da es besonders in den Morgenstunden an der Einmündung zur Umgehungsstraße häufig zum Rückstau kommt. Verstärkt wird dies durch die Ansiedlung einer Drive-in-Bäckerei und den Umstand, dass die Anfahrt aus Richtung Würzburg nur über die Brücke möglich ist.

### **Der Steg „hängt in der Luft“.**

Im Gespräch mit der neuen Chefin des Wasserstraßen-Neubauamts hatte Bürgermeister Stock

zugesagt, das WNA bis Mitte Dezember über das weitere Vorgehen der Gemeinde zu unterrichten. Nachdem (nicht zuletzt wegen sehr zögerlicher Aktivitäten der Gemeinde) immer noch nicht endgültig klar ist, ob die Gemeinde für die Sicherung des Stegs gegen Schiffsstoß und gegebenenfalls für deren finanzielle Folgen überhaupt zuständig ist, hat der Bürgermeister beim WNA Aufschub bis Mitte Januar erreicht.

Dass es überhaupt noch zu ernstzunehmenden Bemühungen der Gemeinde gekommen ist, die rechtliche Situation eindeutig zu klären, ist vor allem dem Agenda-Arbeitskreis und da vor allem Herrn Günther Keerl zu verdanken, der sich intensiv mit der Materie befasst hat und auch vor dem Gemeinderat eindrucksvoll für die Klärung der rechtlichen Situation eingetreten ist.

Mittlerweile liegt die Antwort der Rechtsaufsicht des Landratsamts auf eine Anfrage der Gemeinde vor. Es fällt einem schwer, hier keine deutlicheren Worte zu verwenden. Die Antwort ist das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben ist. Man kann zwar vom Landratsamt nicht erwarten, dass dort zu technischen Fragen der Stegsicherung Auskunft gegeben wird, aber zum wasserrechtlichen Genehmigungsbescheid und seinen Auflagen, die 1966 vom Landratsamt erlassen wurden, hätte man schon eine konkrete Antwort erwarten können.

Am 1.9. war der FDP-Bundestagsabgeordnete Friedrich auf Initiative der MM zu einem Ortstermin am Mainsteg gewesen. Er sagte damals zu, sich in einer Anfrage an die Bundesregierung für die Erhaltung des Stegs einzusetzen. Mittlerweile liegt die Antwort der Bundesregierung vor. Sie enthält weitgehend die altbekannten Positionen des Wasserstraßenneubauamts. Interessant ist allenfalls die Aussage, dass der Gemeinde seit 2003 bekannt sein soll, dass der Steg nicht mehr verkehrstüchtig sei.

Übrigens: Ein Standort zwischen Sportplatz und Bahnbrücke, der derzeit durch die Presse geistert, ist weder realistisch noch akzeptabel und war auch noch nie ernsthaft in der Diskussion!

## **Die Wahlk(r)ampf-Schmunzelecke**

### **Margetshöchheimer Oberbürgermeister?**

In der Main-Post-Ausgabe vom 5.12. wird Peter Etthöfer in der Bildunterschrift als Margetshöchheimer Oberbürgermeisterkandidat vorgestellt, was Etthöfer zu folgender Antwort veranlasste:

*Liebe Main-Post-Land-Redaktion,  
mit Überraschung habe ich festgestellt, dass mich die Main-Post zum Oberbürgermeisterkandidaten befördert hat. Glücklicherweise ist Margetshöch-*

*heim "klein, aber fein", wozu auch die MM ihren Teil beigetragen hat, so dass sich in absehbarer Zeit wohl eine Oberbürgermeisterkandidatur erübrigen wird.*

*Mit freundlichen Grüßen Peter Etthöfer*

### **Nichts ist unmöglich**

Rechtzeitig zum Fest der Liebe versandte die JU an die Erstwähler Kondome, unter dem Motto "näher am Menschen".

Jetzt fehlt nur noch, dass die SPD-Arbeitsgemeinschaft "60 plus" unter dem Motto "Wir

wollen 2008 hoch hinaus" rechtzeitig zum Faching Viagra an die älteren Semester verteilt.

## Unsere Stärken – was wäre Margetshöchheim ohne die MM?

*In unserer heutigen Informationsgesellschaft werden wir mit Nachrichten regelrecht überschüttet. Was heute aktuell ist, ist morgen schon wieder vergessen. Deswegen und weil mancher Neubürger etliche für die Entwicklung Margetshöchheims bedeutsame Geschehnisse nicht miterlebt hat, wollen wir an einige wichtige Ereignisse der letzten Jahrzehnte erinnern, die von der MM wesentlich beeinflusst wurden.*

### Landschaftsschutz immer ein MM-Anliegen

Von der ersten Stunde an hat sich die MM für den Schutz unserer Landschaft eingesetzt. So ist es nicht zuletzt den umfangreichen Aktivitäten der MM zu verdanken, dass das Landschaftsschutzgebiet am Main direkt beim Naherholungsgebiet nicht durch eine Großbäckerei zerstört wurde.

Auch die Ausweisung des Schutzgebiets „Äußere Bachellern“ wäre ohne den hartnäckigen Einsatz der MM wohl kaum erfolgt. Letztendlich war der Weg für das Schutzgebiet frei, weil der örtliche Bund Naturschutz den größten Teil des Gebiets angekauft hat. Ein erheblicher Teil dieser Gelder stammt aus Spenden des MM-Vorsitzenden Peter Ethhöfer. Die MM fordert also nicht nur, sie ist auch bereit, für ihre Forderungen Opfer zu bringen, auch finanzielle.

Die MM hat sich auch für das vom Landratsamt vorgeschlagene Landschaftsschutzgebiet am Hang oberhalb des Ortes engagiert. Leider sind CSU und SPD eingeknickt, so dass sich diese Pläne zerschlagen haben. Durch das Schutzgebiet wäre kaum jemand beeinträchtigt worden, aber wir hätten z.B. zumindest einen Fuß in der

Türe, wenn heute wieder eine Autobahn durch dieses Gebiet gelegt werden soll.

### Kultur, weil es uns Spaß macht

Neben Natur und Umwelt gehörten kulturelle Initiativen schon immer zum Repertoire der MM. Seit 1993 veranstaltet die MM jedes Jahr im Sommer mit „Kultur pur“ einen kulturellen Höhepunkt, der von einer Lesung des Nürnberger Schriftstellers Fitzgerald Kusz bis zur Black Velvet Band und einem Flamencoabend reicht.

Seit 1986 bestimmen Kunst und Kultur den MM-Aschermittwoch unter dem Motto „Rollmops mit Kunst“.

Auch die jährliche Kunstaussstellung der Gemeinde geht auf eine Initiative der MM zurück.

Auch wenn wir Sie in diesem Jahr wieder vor der Kommunalwahl mit einem Kunstkalender bedacht haben, ist Kultur bei uns kein Wahlkampfvehikel, sondern ein Herzensanliegen.

An dieser Stelle wollen wir uns bei Christina Ethhöfer vom Atelier am Mainsteg bedanken. Wenn sie nicht 50 % der Druckkosten übernommen hätte, hätten wir uns diesmal den Kunstkalender nicht leisten können.

## Mit voller Kraft voraus in den Wahlkampf ?

### Zum Bürgerbus

Es ist unstrittig, dass ein Bürgerbus eine gute Sache ist. Deshalb befürworten auch alle Fraktionen seine Einführung. Genauso unstrittig sollte es sein, dass Anschaffung und Betrieb gut überlegt und vorbereitet sein sollten.

Während die SPD den Bürgerbus noch rechtzeitig zur heißen Phase des Wahlkampfes starten wollte, sprachen sich CSU und MM für eine gründliche Vorbereitungsphase aus und forderten noch zusätzliche Informationen.

Während Bürgermeister Stock sonst nicht gerade für übermäßige Eile bekannt ist – so z.B. bei der Klärung der Sachlage beim Mainsteg –, reagierte er beim von der SPD favorisierten Schnellstart umgehend und rief schon am nächsten Tag bei der Regierung an. Mittlerweile hat sich gezeigt, dass der Bürgerbus doch nicht ganz

formlos eingeführt werden kann. Die Regierung von Unterfranken hat mitgeteilt, dass der Bürgerbus genehmigungspflichtig ist und ein Antrag auf Erteilung einer Linienverkehrskonzession nach § 42 Pers BefG erforderlich ist. Dem Antrag muss eine Reihe von Unterlagen beigelegt werden. Im Genehmigungsverfahren ist eine Anhörung vorgesehen (Dauer 2-3 Wochen). Konzessionsnehmer wäre die Gemeinde, die maximale Laufzeit der Konzession beträgt 8 Jahre. Während der Konzessionszeit besteht **Betriebspflicht**. Es gibt aber auch die Möglichkeit, für maximal 6 Monate eine einstweilige Erlaubnis zu beantragen.

Die MM ist übrigens immer noch der Ansicht, dass es sinnvoller wäre, erst den Probetrieb der Linie 22 über den Oberort abzuwarten und dann über den Bürgerbus zu entscheiden.